

# Neue Radwegweisung

Unter Baubürgermeister Fischer (1982-1997) war Konstanz Vorreiter in Deutschland, was einige Aspekte der Radverkehrsförderung betraf. So installierte man damals eine moderne Wegweisung für den Radverkehr, die Standards für andere Kommunen setzte. Ausgeschildert wurden u.a. die Ziele Schweiz, Zentrum, Dettingen, Meersburg, Mainau und Reichenau. Jedem Ziel wurde ein farbiger Punkt zugeordnet, welcher sich auf allen Wegweisern wiederfand und auf sieben Routen den Weg durch die Stadt wies. Auch auf dem Fahrradstadtplan des Jahres 1991 findet sich dieses System mit bunten Punkten wieder.



Abbildung 1: Wegweiser an der alten Rheinbrücke

Die Wegweiser sind noch heute an vielen Orten im Stadtgebiet zu finden, z.B. an der alten Rheinbrücke (Abbildung 1). So modern das unter Herrn Fischer installierte System seinerzeit war, ist es doch nach Jahrzehnten lückenhaft geworden und entspricht nicht mehr dem Stand der Technik.

Deshalb und aufgrund vielfacher Forderung seitens der Konstanzer Bürgerinnen und Bürger hat die Stadtverwaltung die Erarbeitung eines neuen Wegweisungssystems für den Radverkehr in Auftrag gegeben. Die Grundzüge des neuen Systems und ein paar Allmannsdorfer und Staader Besonderheiten sollen in diesem Artikel beschrieben werden.



Abbildung 2: Zielwegweiser

In Deutschland gibt es einen einheitlichen Standard für die Fahrradwegweisung, an dem sich auch das Land Baden-Württemberg und künftig die Stadt Konstanz orientieren: Zielwegweiser (Abbildung 2) stehen an Kreuzungspunkten und Verzweigungen und geben die Ziele mit Kilometerangaben an. Besondere Routen wie z.B. der Bodenseeradweg oder die europäische Eurovelo 15 (Rheinradweg) werden durch Einhängen von sogenannten „Routenplaketten“ gekennzeichnet. Zwischen den Kreuzungspunkten des Radnetzes werden kleinere Zwischenwegweiser verwendet, die nur die Fahrtrichtung anzeigen (Abbildung 3).



Abbildung 3: Zwischenwegweiser

Entlang des Bodenseeradweges hängen bereits Schilder nach diesem Standard. Die neue Radwegweisung für Konstanz ist eine komplette Neuplanung. Das Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen (SVK) aus Aachen hat bereits das Handlungsprogramm Radverkehr (HaPro Rad) und den Fahrradstadtplan für Konstanz erarbeitet und ist nun auch mit der Planung der Wegweisung beauftragt. In die Wegweisung werden im Wesentlichen die Hauptrouten des Radverkehrsnetzes aus dem HaPro Rad aufgenommen. Diese verbinden alle Stadt- und Ortsteile miteinander. Damit die Angaben auf den Schildern möglichst eindeutig sind, werden keine Parallelrouten ausgewiesen, auch wenn diese manchmal existieren und von Ortskundigen genutzt werden. Abbildung 4 zeigt den Ausschnitt aus dem Wegweisungsnetz für Allmannsdorf und Staad. Jeder Schilderstandort ist mit einer Zahl gekennzeichnet.

Für den Bereich Allmannsdorf/Staad ergibt sich eine wesentliche Änderung der Routenführung für Radfahrende, die von der Fähre kommen und die Innenstadt zum Ziel haben. Diese werden künftig von der Fähre die Schiffstraße hoch geleitet und dann nach links (Nr. 205) durch die Hoheneggstraße und die Lindauer Straße in Richtung Altstadt und Bahnhof geschickt. Dadurch sparen sich Radfahrende den Anstieg zum Ortszentrum Allmannsdorf. An der Kreuzung Lindauer Straße/Jakobstraße/ Hermann-von-Vicari-Straße (Nr. 51) besteht dann die Wahl, ob man dem Bodenseeradweg weiter durch den Loretowald folgt (Jakobstraße) oder ob man weiter über die Hermann-von-Vicari-Straße und den Salesianerweg in Richtung Innenstadt fährt.

Der Entwurf des Wegweisungskatasters mit allen künftigen Schilderstandorten im Stadtgebiet liegt inzwischen vor. Seitens der Stadt Konstanz ist damit die Konzeption weitgehend abgeschlossen. Im nächsten Schritt erfolgt eine Abstimmung der städtischen Pläne mit den Planungen des Landes Baden-Württemberg. Im Auftrag des Verkehrsministeriums wird aktuell die Wegweisung im landesweiten RadNETZ überprüft. In der Stadt Konstanz betrifft das im We-

sentlichen den Bodenseeradweg. Die Abstimmungen werden bis Herbst 2018 dauern. Im Frühjahr 2019 wird dann das Land Baden-Württemberg mit der Erneuerung der Wegweiser entlang des RadNETZ beginnen.

Das Aufstellen der Schilder im städtischen Netz kann frühestens im Herbst 2019 beginnen und wird mehrere Monate dauern. Hintergrund ist, dass die Stadt Konstanz für die Radwegweisung Fördermittel in Anspruch nehmen möchte, welche erst im September 2018 beantragt werden können. Eine erste Kostenschätzung geht von Gesamtkosten von ca. 150.000 € aus, wovon ca. 85 % gefördert werden können. Für die Bearbeitung des Förderantrages ist mindestens ein Jahr einzuplanen. Erst danach kann die Umsetzung im Stadtgebiet erfolgen. Aufgrund der großen Anzahl an Schildern wird die Montage dann Stadtteil für Stadtteil erfolgen und soll 2020 abgeschlossen werden.

**Gregor Gaffga**

Radverkehrsbeauftragter/ Amt für Stadtplanung und Umwelt/  
Stadt Konstanz



Abbildung 4: geplantes Netz in Allmannsdorf, Staad und Egg. Die Zahlen stehen jeweils für einen Wegweiser.

## Zukunftstadt- Radstadt Konstanz

Der Ausbau der Radweegeinfrastruktur in Konstanz und das Leitbild der Stadt Konstanz „Radstadt Konstanz“ ist ausdrücklich zu befürworten. Die Weiterführung der Fahrradstraße Schottenstrasse-Radbrücke über Petershauserstr-Jahnstr bis zum Zähringerplatz ist ein Schritt zum Verkehrskonzept des 21. Jahrhunderts. Erstmals werden auf einer wichtigen Durchgangsstraße Radfahrer bevorrechtigt. Dies gefällt nicht Allen. Aber jeder der einmal in einer niederländische Stadt Rad gefahren ist, z.B. in Groningen oder in Amsterdam, erkennt, dass dies die Zukunft ist. Die Lebensqualität in „Radstädten“ ist deutlich höher.



Was die Radwegführung angeht, gibt es noch Verbesserungsmöglichkeiten. Auffällig ist, dass Radfahrer auf der Achse Fähre/ Innenstadt nach wie vor über die Mainaustrasse und Allmannsdorferstr geführt werden. Was wir aus anderen Städten lernen können, ist die möglichst weitgehende Separierung des Radwegenetzes vom PKW-Netz. Ein Radwegenetz, welches auch Gelegenheitsradler motiviert aufs Rad umzusteigen, zeichnet sich durch klare Trennung und großzügige Dimensionierung aus. Jeder kann in seinem Tempo, nebeneinander, in Gruppen, ganz entspannt radeln – eben wie in der oben beschriebenen Fahrradstraße. Aus diesen Gründen gibt es gewisse Mindeststandards, was Wegebreite und Ausstattung angeht.

Standards für baulich angelegte Radwege:

möglichst	2,00 m
mindestens	1,50 m

Zeichen 237



Zeichen 241



In Konstanz entsprechen 80% der Radwege nicht diesen Standards. Führte man den Radweg statt über Mainaustr und Allmannsdorferstr über Nebenstraßen, wie Staaderstr. / Bettengasse/ Hockgraben/ Sierenmoosstr ersparte man sich den teuren Ausbau des Radwegs entlang der Mainau- und Allmannsdstr.

**Sven Martin**